

ihm steht in Harnisch und Mantel Florian, der Patron der in Feuersnot Befindlichen, in der linken Hand eine Fahne, mit der rechten Hand aus einem Gefäße Wasser auf ein brennendes Haus gießend. Die rechte Thür enthält zwei Frauengestalten: über dem Evangelisten Marcus Maria Magdalena mit der geöffneten Salbenbüchse in der Linken und dem Deckel dazu in der Rechten (nach Joh. 20, 1—18 die erste Frau am Grabe des Heilands) und über dem Evangelisten Lukas Barbara mit dem dreifestrigen Turm (in dem sie gefangen gehalten wurde) zu ihren Füßen. Dies sind die elf Figuren des Altarschreins. Über diesem Schreine erhebt sich nun ein mit köstlicher Anmut gestalteter, reich geschmückter Aufbau mit weiteren neun Figuren. Die nächste Reihe enthält fünf Figuren. Die mittlere Figur ist Maria, die Krone auf dem Haupte, das Christuskind auf dem Arme, den rechten Fuß auf dem Monde (falsche Auslegung von Offenb. 12, 1) und unten auf dem blauen Schweife ihres Gewandes die Worte: Maria gratia plena. Rechts von ihr steht Katharina, das Schwert unter der Linken und auf dem blauen Schweife ihres Gewandes das Wort Katharina; links von ihr Salome, den Salbenkrug in der Linken und auf dem blauen Schweife des Gewandes die Worte: „Der Fürbitte“. Zur äußersten Linken (neben Salome) erblickt man noch die Gestalt des Christophorus mit dem Christuskinde auf der Schulter und einem der Zweige beraubten Baume in der Hand, und zur äußersten Rechten ist dem Christophorus sinnig gegenübergestellt Johannes der Täufer mit dem härenen Gewande unter goldenem Mantel, auf dem linken Arme ein Lamm, auf das er mit der rechten Hand hinweist: „Siehe, das ist Gottes Lamm!“ Die nächste Reihe besteht aus drei Figuren. In der Mitte steht eine „Anna selbst dritt“, d. h. eine Anna mit Maria (als Kind) auf der Rechten und dem Jesuskinde auf der Linken. Maria hat eine Krone auf dem Haupte und ein offenes Buch in der Hand; das Jesuskind ist ohne Krone, hat aber den Reichsapfel in der Linken. Auf beiden Seiten der Anna sind zwei Figuren in Diakonenkleidung aufgestellt: rechts der Diakonus Stephanus, auf dem Arme Steine (Ap.-Gesch. 7, 56) tragend, und links der Diakonus Laurentius, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch und unter der Rechten den Rost. Oben über alle Gestalten erhöht ist unser Heiland und zwar in seinem Leiden

mit der Dornenkrone auf dem Haupte — ein echt biblischer Gedanke (Phil. 2, 9—11). Einen ganz anderen Eindruck scheint man freilich in den Tagen der Reformationseinführung von dieser Figurenzusammenstellung empfangen zu haben. Es wird berichtet, daß damals ein Gemeindeglied, vor diesem figurenreichen Hochaltare stehend, geklagt habe: So anspruchsvoll haben sich nun die stolzen Heiligen alle in den Vordergrund herabgedrängt, den Herrn Jesus aber haben sie bis an das Gewölbe hinaufgetrieben!

Doch der Altar läßt sich noch zweimal verwandeln.

Wenn man die beiden Thüren des Altarschreins schließt, so hat man vier große Gemälde vor sich. Die beiden mittleren Gestalten tragen die dreifache Papstkrone und den dreikreuzigen Stab und blicken gerade in die Welt hinaus; es sind Petrus (in der linken Hand neben dem Stabe den großen Himmelschlüssel, mit der rechten segnend) und Gregor der Große (auf der Linken ein Buch). Die beiden äußeren Gestalten tragen Bischofsmütze und Bischofsstab und blicken zu Boden: auf dem linken Flügel Erasmus (mit der eisernen Winde, um die seine blutigen Eingeweide gewunden sind) und auf dem rechten Flügel Augustinus (zu seinen Füßen er selbst nochmals als kleines Kind und vor demselben betend seine Mutter Monica). — Wenn wir nun nochmals die äußeren Flügel nach innen schlagen, so haben wir auf jedem der vier Flügel zwei Bilder, ein oberes und ein unteres, also im ganzen acht Bilder vor uns. Diese sind nach einem ganz bestimmten, leicht zu erkennenden Plane angeordnet. Die vier mittleren Bilder (auf den beiden inneren Flügeln) stellen Szenen aus dem Leben des Nicolaus von Myra dar, und zwar die beiden oberen seine Mildthätigkeit (das links die Unterstützung des armen Soldaten mit den drei Töchtern, das rechts die Wunderhilfe in der Hungersnot), die beiden unteren sein wunderbares Wissen (das links das rechtzeitige Erkennen des verderblichen Öls und das rechts die Befreiung von unschuldigen Gefangenen). Auf den äußeren Flügeln stellen die beiden oberen Bilder Leidensgestalten (links Hiob, rechts Rochus) und die beiden unteren ritterliche Gestalten (links Martinus, rechts Georg) dar.

Auf der Rückseite des Altars ist eine gewaltige große schwarze Tafel angebracht, auf welcher (aber